

Bericht des BMI
für die 84. Sitzung des AK V in Magdeburg
zu TOP 10 Auswirkungen des demographischen Wandels
(Stand 20.03.2013)

Gegenstand des Berichts:

1. Sachstand des Forschungsvorhabens zur nachhaltigen Sicherstellung der ehrenamtlichen Hilfeleistungsstruktur im Bevölkerungsschutz
(Auftrag IMK am 21./22.06.2011 zu TOP 12)
2. Sachstand und weiteres Vorgehen im Projekt Helferzahlen
(Auftrag IMK am 21./22.06.2011 zu TOP 12)
3. Sachstand Bundesfreiwilligendienst und Bevölkerungsschutz
(Auftrag IMK am 06./07.11.2012 zu TOP 25)

1. Forschungsvorhaben

- Drei zielgruppenspezifischen Kurzstudien sowie eine Überblicksdarstellung liegen inzwischen vor und wurden von P BBK am 08.03.2013 an die Mitglieder des AK V versandt.

- ***Überblicksdarstellung:***

Kernthesen

- Bundesfreiwilligendienst steht als „politisches Projekt“ eindeutig im Fokus der meisten offiziellen Berichte-> BFD steht kaum in Verbindung mit dem Ehrenamt im Bevölkerungsschutz-> Gefahr der Zerteilung und der Konkurrenz
- Insbesondere der „Bevölkerungsschutz“ findet explizit nur selten Berücksichtigung; stattdessen allgemeine Formulierung: „Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements“

Weiterer Forschungsbedarf:

- Ausbau der Selbsthilfefähigkeit vor der Hintergrund schwindender ehrenamtlicher (und hauptamtlicher) Personalressourcen im Bevölkerungsschutz
- Veränderung der Rahmenbedingungen der Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt

- ***Kurzstudie Migranten:***

Kernthesen:

- Kein systematischer Prozess der interkulturellen Öffnung erkennbar
- Informationsdefizit über Bevölkerungsschutz und Mitwirkungsmöglichkeiten bei Migranten

Handlungsempfehlungen:

- Stärkere interkulturelle Sensibilisierung von Ehren- und Hauptamtlichen in den Organisationen
- Einführung und Institutionalisierung von „Lotsen“

• **Kurzstudie Senioren:**

Kernthesen

- Senioren sind bislang keine präferierte Altersgruppe der Organisationen (Fixierung auf Gewinnung junger Menschen)

Handlungsempfehlungen:

- Sensibilisierung für die Thematik und Transparenz; Ältere Mitglieder nicht mehr unter dem Blickwinkel der „passiven Alters- / Ehrenabteilung“ sehen, sondern aktiv (er) einbinden
- Altersgrenzen lockern: nicht mehr zeitgemäß und entspricht nicht mehr den heute vorliegenden differenzierten Altersbildern und dem physischen Leistungsvermögen

• **Kurzstudie Frauen:**

Kernthesen

- „Zweigeteiltes“ Ehrenamt: ‚Weiße‘ Organisationen sind für Frauen attraktiver als Feuerwehren und THW
- Teilweise existiert systemimmanente „Diskriminierung“ von Frauen in den Organisationen aufgrund unterschiedlicher physischer Leistungsfähigkeit als „Ausschlusskriterium“.

Handlungsempfehlungen:

- Stärkere Gender-Sensibilisierung von aktiven Mitgliedern und Führungskräften
 - Schaffung von verbesserten Strukturen, die die Verbindung von Ehrenamt und Familie (Kinder, pflegebedürftige Angehörige etc.) ermöglichen
- Erstes Langzeitprojekt ist die **empirische Umfrage zu Motivationsfaktoren** ehrenamtlichen Engagements („**Lebenslinienmodell**“). Sie wurde im November 2012 vergeben. Seit Februar 2013 erfolgen die Interviews; ein Abschluss des Vorhabens wird für Juni 2013 erwartet.
- Zweites Langzeitprojekt ist die **Untersuchung von Förderformaten / Best Practice-Modellen**. Auf eine erste Ausschreibung gab es hier keine Bewerber. Deshalb läuft derzeit eine zweite Ausschreibung reduziert auf die Auswertung der Bewerbungen zum BMI-Förderpreis „Helfende Hand“.
- Anschließend soll sich ein drittes Langzeitprojekt. Darin sollen aus den Ergebnissen der vorherigen Projekte umsetzbare Handlungsempfehlungen für Bund, Länder und die im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen entwickelt werden. Das Gesamtvorhaben befindet sich nach jetzigem Stand noch im Zeitplan und kann Ende 2013 / Anfang 2014 abgeschlossen und vorgestellt werden.

2. Projekt Helferzahlen

- Die ursprünglich angestrebte Erhebung des Helferbestandes nach demographischen Merkmalen mit statistischen Mitteln musste verworfen werden. Grund hierfür war im Wesentlichen die Größe der für die Auswertung erforderlichen Stichprobe mit den entsprechenden Kosten.
- Das BBK hat stattdessen eine Eigenerhebung via Fragebogen angestoßen. Die Rückläufe waren bislang lückenhaft. Die länderoffene AG „Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Bevölkerungsschutz“ hat auf ihrer 2. Sitzung am 30.01.2013 die Gründe hierfür diskutiert.
- Im Ergebnis bestand Einigkeit, dass die **Erfassung belastbarer Helferzahlen** als **notwendig** angesehen wird (Sprechfähigkeit im politischen Raum, strategische Überlegungen), aber **nicht kurzfristig realisierbar** ist.
- Beschlossen wurde, den Fragebogen zusammen mit den Vertretern der Organisationen zu überarbeiten (mit klarem Fokus auf Altersstrukturen) und dann wie folgt nochmals einzusteuern: Die Erhebung zu den Hilfsorganisationen erfolgt unmittelbar über deren Bundesverbände mit klaren Vorgaben für den Weg der Datenerhebung. (Die anwesenden Ländervertreter haben diesem Weg ausdrücklich zugestimmt.) Die Erhebung zu den Freiwilligen Feuerwehren erfolgt über die Landesinnenministerien und -senate. Der DFV sagte zu, diese Erhebung auch über seine Landesverbände positiv zu begleiten.

3. Bundesfreiwilligendienst

- Die aktuellen Rahmenbedingungen des Bundesfreiwilligendienstes sind mit den Bedürfnissen der Freiwilligen Feuerwehren, der im Bevölkerungsschutz tätigen Hilfsorganisationen und des THW schwer vereinbar (12-monatige Verpflichtung im Vollzeitformat, pädagogische Betreuung).
- Das BMI wird in der bis 2014 laufenden Evaluierung des Bundesfreiwilligendienstes auf entsprechend notwendige Änderungen hinwirken.